

Die Gebiete vom Fuß der Felsengebirge bis etwa zum 263° v. Green. haben spärlichen und unregelmäßigen Niederschlag (die hohen Gebirge im W., weite Landmassen im O.). Daher weite, baumlose Gras Ebenen (Viehzucht); nur in den engen Flußthälern kümmerlicher Waldwuchs. — Weiter ö. erzeugt reichlicher Regen vielfach üppigen Wald; ungeheure Strecken aber bilden weite Gras- und Blumenmeere <sup>1)</sup> (Prärien).

Wichtigere Niederlassungen finden wir einstweilen nur an den großen Wasserstraßen: \*St. Paul, \*St. Louis und \*New-Orleans [lins] am Mississippi; \*Cincinnati [hinjinéti] und \*Louisville am Ohio. — Die Eisenbahnen als Kulturbringer in diesen Gegenden.

**Die Arktische Ebene** hat eine sehr geringe Abdachung. Seengeb. — Die größten Seen: Winipeg-, Athabaska-, Sklaven- und Bärensee liegen in einer geraden, n.-w. verlaufenden Linie. Der Winipegsee hat seinen Abschluß im Nelson (Hudsonsbai), die übrigen senden ihre Gewässer durch den Mackenzie [mäkenji] ins Eismeer, doch steht der Athabaskasee auch mit der Hudsonsbai in Verbindung (Churchill [schörtshil]).

Der Verkehr auf den arktischen Wasserstraßen wird leider durch vielfache Stromschnellen (Tragplätze) und den langen Winter wesentlich beeinträchtigt.

Zur Besiedelung ist in der arktischen Ebene verhältnismäßig wenig Raum; denn bis zum 60° bildet sie eine öde Wüstenei (Tundern), die den größten Teil des Jahres unter der Schneedecke liegt. — Weiter f. hat der reiche Niederschlag einen gewaltigen Waldgürtel <sup>2)</sup> (auch in Labrador weite Waldgebiete!) geschaffen. Der Boden ist hier größtenteils zum Ackerbau geeignet, und man hat angefangen, vom Klima begünstigte Gegenden zu kultivieren (bis 1867 weites Jagdgebiet: Rechte der Hudsonsbaiengesellschaft). Weizen und Mais gedeihen am Winipegsee vorzüglich: °Winipeg.

**Das Canadische Seengebiet** wird durch niedere Bodenerhebungen von der Arktischen Ebene und dem Mississippigebiet getrennt. Es ist das größte Süßwassergebiet der Welt (der Obere See allein etwa = Irland).

<sup>1)</sup> Für das Fehlen des Baumwuchses in denselben hat man noch keine genügende Erklärung, vielleicht, daß früher die Waldungen (durch unbekanntere Ursachen) zerstört sind, und der undurchdringliche Wuchs des Präriegrases, die Präriebrände und die heftigen Windstöße sie nicht wieder aufkommen ließen.

<sup>2)</sup> Im N. und W. besonders Nadelholz, im S.-O. hauptsächlich Laubwald.